

# Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Dr. Karl-Rudolf Stratmann

Medizin braucht Vertrauen. Medizin funktioniert nur mit Vertrauen.

Was ist Vertrauen? Wenn ein kleines Kind sich in die Hände des Vaters fallen lässt, vertraut es darauf, dass der Vater es auffängt und nicht fallen lässt. Ein Patient, der kein Vertrauen in die Medizin hat oder den Arzt, kann dem geholfen werden? Wir alle kennen Patienten, die am Ende vieler vergeblicher Behandlungsbemühungen mit dem Satz kommen: „Ich habe doch schon immer gewusst, dass das nichts wird.“ Wenn ein Patient der Medizin vertraut und dem Arzt, gibt er Verantwortung ab. Er lässt andere über sich entscheiden und begibt sich hilflos in die Hand anderer. Dies ist ein großer Schritt für ein Individuum. Es vertraut einem anderen seine Gesundheit und sogar sein Leben an.

Der Patient erwartet von uns die *Kompetenz*, dass wir wissen, was wir machen und das auch richtig machen. Des Weiteren erwartet er unsere *Integrität*. Und als drittes geht er davon aus, dass wir sein Bestes wollen. Auf lateinisch heißt das „*nihil nocere*“.

Wie steht es jetzt um diese drei Punkte?

*Kompetenz* bedeutet, dass wir auf dem aktuellen Stand der Zahnmedizin sind. Dies ist heutzutage mit Sicherheit schwieriger als noch vor einigen Jahrzehnten. Nach dem Examen stehen wir auf dem Höhepunkt unseres theoretischen Wissens. Es fehlt uns die Erfahrung. Wenn wir Erfahrungen sammeln, müssen wir diese immer wieder an der Theorie messen. Was gehört zum gesicherten Wissen in der Medizin und was nicht? Es ist unsere Pflicht aktuell zu bleiben, denn sonst kann ein Patient kein Vertrauen in unsere Empfehlungen haben. Aber ich denke, das macht die Zahnmedizin interessant und spannend. Welche neuen Gebiete haben sich uns in den letzten Jahren erschlossen? Durch die breite Anwendung der Implantologie entstanden für unsere Patienten Rekonstruktionsmöglichkeiten, die ein wieder verbessertes Kauen ermöglichen. Ein weiteres Gebiet ist die Prophylaxe. Durch die Prophylaxe gelingt es uns, vielen Patienten bis ins hohe Alter die eigenen Zähne zu erhalten. Totale Prothesen im Ober- und im Unterkiefer treten nur noch selten bei uns in den Praxen auf.

Der Patient erwartet von uns *Integrität*. Wir werden seinen individuellen Nutzen über unseren stellen.

Er geht davon aus, dass wir ihm *nicht schaden*. Jede Operation wird nur dadurch gerechtfertigt, dass der Patient einverstanden ist. So ist es dem Grunde nach mit jeder medizinischen Maßnahme. Hinzu kommt, dass diese Maßnahme angezeigt sein muss.

Ich habe aber das latente Gefühl, dass das Vertrauen in Zahnmedizin nicht gefördert wird. Es gibt immer mehr Patienten, die unseren Maßnahmen nicht vertrauen, sie misstrauen der Medizin und den Ärzten. Durch einzelne Darstellungen und Vermarktungen werden Methoden in die Öffentlichkeit gebracht, die nicht durch Evidenz gesichert sind, ohne dass diese Tatsache explizit dargelegt wird. Wenn es möglich ist, einen Flugzeugabsturz zu überleben, bedeutet das nicht, dass die Start- und Landebahnen weniger sorgfältig überwacht werden müssen. Viele Maßnahmen aus der alternativen Medizin scheinen auf solchen Einzelfallberichten zu beruhen. Eine Nachprüfung unterbleibt häufig, der Nutzen bleibt aus oder zumindest fraglich.

Wer säht sonst noch Misstrauen in die Medizin? Es gibt Institute für unabhängige Patientenberatung. Was bedeutet unabhängig? Von wem oder von was ist die dort vertretene Auffassung unabhängig? Unabhängig von einer wissenschaftlichen Überprüfung? Eine wissenschaftliche Überprüfung macht immer Arbeit und kann dazu führen, dass sich Forschungshypothesen als falsch erweisen. Dennoch sichern auch diese Ergebnisse unsere Patienten ab – und damit ein Stück Vertrauen.

Ist ein Zweitmeinungsmodell besser als Vertrauen?

Jeder Patient bringt uns Vertrauen entgegen, in dem er unsere Praxis betritt. Schauen wir, dass wir dieses Vertrauen behalten. Einen wichtigen Beitrag dazu liefert unsere fachliche Kompetenz. Diese erhalten sie sich auch, indem Sie Fachzeitschriften lesen, und indem Sie in wissenschaftlichen Gesellschaften an der Diskussion teilnehmen.

Ihnen wünsche ich viel Spaß an den ständig neuen, spannenden, aber gesicherten Aspekten in der Zahnmedizin. 

*Karl-Rudolf Stratmann*

Karl-Rudolf Stratmann, Köln